

4.4 Werkzeuge

Kennzeichnend für die vorliegende Studie ist eine queer-theoretische Perspektive, dessen Kritik an Hetero- und Homonormativität einen zentralen Fokus darstellt. Dieser Fokus auf die Konstruktion von Normativität wird in doppelter Funktion genutzt: Zum einen als Forschungsperspektive und zum anderen als Rahmung der qualitativen Inhaltsanalyse (vgl. Kuckartz 2016) mittels Queer Reading (vgl. Kraß 2003b; 2004). Denn Queer Reading ermöglicht Lesarten, welche »die Konstruktion von binären Sexualitäts- und Geschlechtskonzepten decouvrieren und zugleich Elemente von Widerständigkeit und Gegenläufigkeit erkennen lassen [...]« (Babka & Hochreiter 2008, S. 12). Dabei geht es vor allem um die kritische Analyse von binären Oppositionen, die zur Aufrechterhaltung der gesellschaftlichen Ordnung dienen, sowie um deren Infragestellung. Die Zusammenführung beider Methoden und die daraus resultierende queere Inhaltsanalyse dient in der Folge dazu, das subversive, widerständige, verUneindeutigende und utopische Potenzial in den (Lebens-)Entwürfen der Produzent:innen aufzudecken (vgl. Kraß 2008; Perko 2008, S. 69). Gleichzeitig stellt die Kombination beider Methoden einen neuen methodischen Forschungszugang dar, der in dieser Studie erprobt wird. Hierdurch wird es möglich, die zentrale Fragestellung der Arbeit zu beantworten. So können die Aus- und Verhandlungen von Hetero- und Homonormativität in den Fanfictions zu den Vampir*innenserien sowie in den Lebenswirklichkeiten und Bildern eines möglichen Selbst (vgl. Engel 2009, S. 45) von Produzent:innen dieser Fanfictions herausgearbeitet werden. Daneben kann mittels queerer Inhaltsanalyse entlang des empirischen Materials untersucht werden, ob und welche Strategien zu Dekonstruktion und/oder VerUneindeutigung von Hetero- und Homonormativität sich identifizieren lassen, und inwiefern sich daran alternative Entwürfe oder queere Utopien von Geschlecht, Sexualität und Gesellschaft anschließen.

4.4.1 Queer Reading als subversive Lesart

Um über die bisherigen wissenschaftlichen Auseinandersetzungen der TV-Serien *Buffy*, *True Blood* und *Vampire Diaries* hinauszugehen, werden nicht die Primärtexte, sondern die Aus- und Verhandlungen dieser Medientexte in Form von Fanfictions einer queeren Inhaltsanalyse unterzogen. Um das Vorgehen für die queere Inhaltsanalyse zu verdeutlichen, werden in diesem Kapitel zentrale Konzepte und Überlegungen verschiedener Vertreter_innen des Queer Reading vorgestellt und diskutiert, um das Fundament für die queere Inhaltsanalyse zu entwickeln. Hierbei liefern insbesondere die Ansätze von Eve Kosofsky Sedgwick (1994, 1997, 2003 [1985]), Andreas Kraß (2003a, 2008), Vera Cuntz-Leng (2015) und Manuel Simbürger (2010) zentrale Konzepte und Überlegungen, die in der vorliegenden Studie für die Analyse des Produsage und der Online-Gruppendiskussion mit queeren Produzent:innen herangezogen werden.

Insbesondere die Arbeiten der Literaturwissenschaftlerin und Queer-Theoretikerin Eve Kosofsky Sedgwick (1994, 1997, 2003 [1985]) erweisen sich als zentral: In ihren Textanalysen untersucht sie das Verhältnis und das Ineinanderwirken der Kategorien Begehren, Identifikation, Repräsentation, Geschlecht und Sexualität. Dabei arbeitet sie vor allem homosexuelle und homoerotische Subtexte heraus bzw. setzt die offensichtlich be-